

Unterstützung für die

Der Verein „Sophie“ hilft Sexarbeiterinnen bei ihren Problemen

Egal ob das Geschäft schlecht läuft, Unsicherheiten im Bezug auf die Gesetze herrschen oder eine berufliche Neuorientierung ansteht: In der Oelweingasse 6–8 finden Prostituierte immer ein offenes Ohr und umfassende Unterstützung durch Profis.

(kick). Zum sechsten Mal zeichnete die Unruhe Privatstiftung in Wien 15 soziale Innovationen mit Geldpreisen im Gesamtwert von 42.000 Euro aus. Geld, das der Fünfhauser Verein „Sophie“ gut gebrauchen kann, sind die Profis bei ihrer Arbeit neben der Unterstützung aus öffentlicher Hand doch auch stets auf private Hilfe angewiesen. Als frauenspezifische Einrichtung der Volkshilfe Wien hilft „Sophie“ auf vielfältige Weise Frauen, die mit der käuflichen Liebe Geld verdienen oder verdient haben. Nun wurde die Arbeit dieser wichtigen Anlaufstelle für alle Sexarbeiterinnen mit einem offiziellen Preis honoriert. „Es freut mich, dass wir die Jury überzeugen konnten. Dieser Preis, der für soziale Innovationen steht, ist eine wichtige Bestätigung unserer bisherigen Arbeit“, so Eva van Rahden, die Leiterin von „Sophie“.

Hilfe in vielen Sprachen

Damit die Hilfe auch angenommen werden kann, wird



Eva van Rahden (Mitte), die Leiterin von „Sophie“, freut sich über die

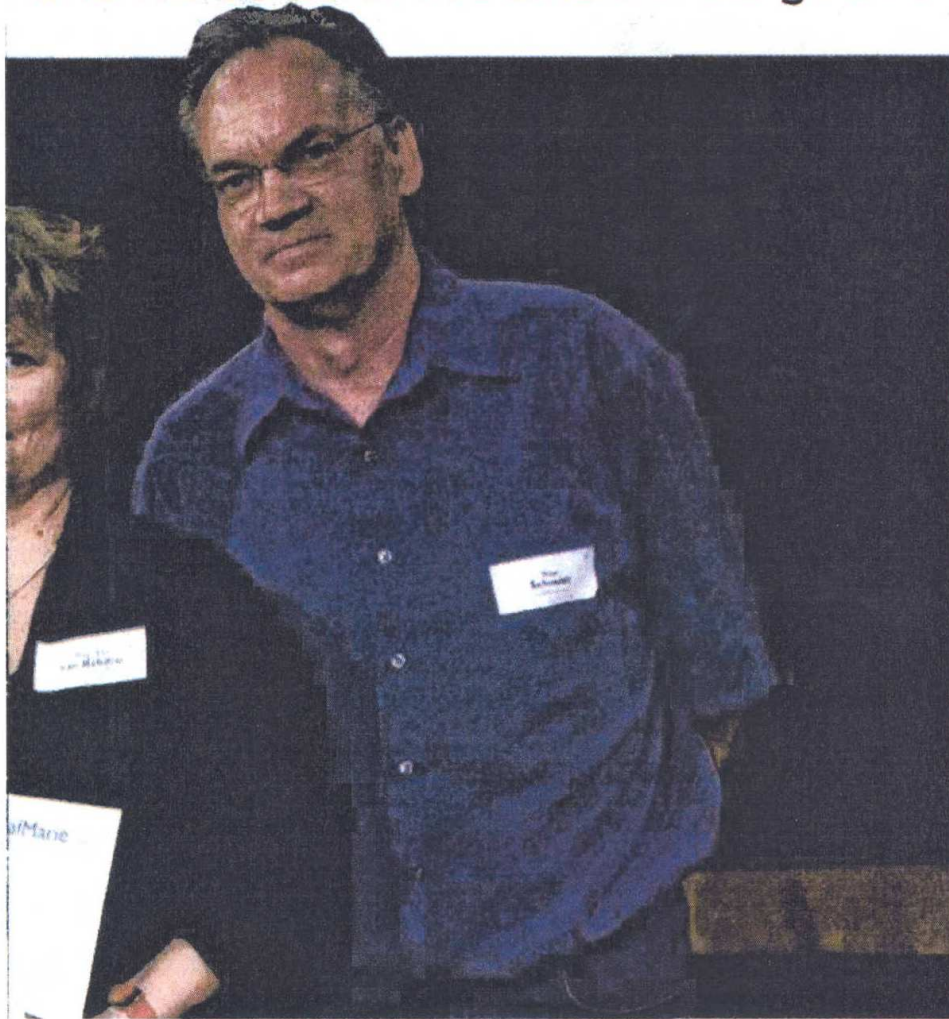
bei „Sophie“ mit einem niederschweligen, anonymen, muttersprachlichen und akzeptierenden Ansatz der Beratung gearbeitet. Auf die Frage nach der derzeitigen Rechtslage in Zusammenhang mit einer selbstbestimmten Arbeitsweise der Sexarbeiterinnen wies van Rahden bei der Preisverleihung auf die noch immer gültige Rechtsprechung der Sittenwidrigkeit hin: „Durch sie kommen keine Verträge zwischen Kunden

und Personen, die sexuelle Dienstleistungen anbieten, zustande und somit besteht auch keine Rechtssicherheit.“ Je mehr Rechte die Sexarbeiterinnen aber hätten, desto leichter könnten sie vor kommerzieller Ausbeutung geschützt werden, so van Rahden weiter.

Der „Sophie BildungsRaum“

Die Arbeit von „Sophie“ ist geprägt von einem akzeptierenden Ansatz gegenüber den Lebenssi-

„Geächteten“ und wurde dafür mit einem Preis geehrt



Auszeichnung, die sie und ihr Team erhalten haben. Foto: Unruhe Privatstiftung

tuationen von Sexarbeiterinnen. Die Prostituierten erhalten – vielfach in ihrer Muttersprache – Unterstützung bei Fragen zu Versicherung, Steuern, Registrierung, Polizeistrafen, Schulden, Wohnen, Schwangerschaft, Ausstieg und Gewalt. Bei Bedarf begleitet „Sophie“ zu Terminen bei der Polizei, den Gerichten und Behörden. Regelmäßiges Streetwork in ganz Wien und die niederschwellige Kontaktaufnahme

zu den Sexarbeiterinnen an ihren Arbeitsplätzen ermöglicht dem Team einen direkten Kontakt für Informationsgespräche. Walter Kiss, Geschäftsführer der Volkshilfe Wien: „Die Volkshilfe Wien setzt sich seit Jahren dafür ein, für diese Zielgruppe ein Angebot zu setzen. Daher freut es uns umso mehr, dass unser Engagement nun ausgezeichnet wurde.“ Nähere Infos dazu gibt es unter www.sophie.or.at